

# WISA vorwärts für Sachsen-Anhalt

## Kurs Kommunalwahl

Im Juni findet die nächste Zukunftswerkstatt der SPD Sachsen-Anhalt statt

Von Susi Möbbeck, Mitglied des geschäftsführenden Landesvorstands



Die Folgen der letzten Wahl sind kaum ausgestanden, und wir steuern schon die nächste an? Allerdings! Denn die Kommunalwahl, die im Frühjahr 2019 (nach derzeitigem Stand am 26. Mai) stattfinden wird, hat es in sich – und für uns als SPD strategische Bedeutung. Zur Wahl stehen dann alle Kreistage, Stadträte, Gemeinderäte, Verbandsgemeinderäte und Ortschaftsräte in ganz Sachsen-Anhalt. Damit werden die Weichen für die Entwicklung vor Ort neu gestellt.

Für uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten reicht die Bedeutung aber weit über die lokale Ebene hinaus. Denn wir wissen: Nur dort, wo wir eine gute kommunalpolitische Verankerung haben und für Bürgerinnen und Bürger im Alltag ansprechbar sind, können wir auch bei Landtags- und Bundestagswahlen punkten. Nicht umsonst hat der Landesparteitag in Wernigerode im Januar 2018 beschlossen: „Der Verlust großer Teile unserer kommunalen Basis in Sachsen-Anhalt ist für uns als SPD ebenso dramatisch wie unsere Wahlniederlagen in Land und Bund. Wenn wir unsere Rolle als Volkspartei erhalten wollen, müssen wir Parlamentspartei, Rathauspartei, Mitgliederpartei und Programmpartei zugleich sein. Deshalb steht in den nächsten Jahren der Wiederaufbau unserer kommunalen Basis im Mittelpunkt unserer Arbeit.“

Aus dieser Festlegung des Parteitags hat der Landesvorstand jetzt die Schlussfolgerung gezogen, die nächste Zu-



Die erste Zukunftswerkstatt im Mai 2017 in Magdeburg diskutierte über eine große Breite von Themen.

kunftswerkstatt am Samstag, dem 2. Juni 2018, ganz auf die Vorbereitung der Kommunalwahlen auszurichten. Wir brauchen diesen großen zeitlichen Vorlauf, um die ganze Landespartei rechtzeitig darauf einzustimmen, wie viel Kraft wir in diese Aufgabe stecken wollen und müssen.

Das Format Zukunftswerkstatt, erstmals durchgeführt im Mai 2017, ermöglicht den direkten Erfahrungsaustausch zwischen den verschiedenen Ebenen unserer Partei und unter Genossinnen und Genossen aus allen Regionen. An fünf Diskussionstischen soll beraten und erarbeitet werden, wie wir für die Kommunalwahl handlungsfähig und schlagkräftig werden: Wie gewinnen wir Kandidatinnen und Kandidaten? Wie bestehen wir im Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern? Welche guten Erfahrungen gab es im letzten Wahlkampf? Wie motivieren wir unsere Mitglieder? Welche Unterstützung wünscht Ihr Euch vom Landesverband? Die Zukunftswerkstatt wird keine Eintagsfliege sein. Die Ergebnisse der Debatten sollen dokumentiert und den Gliederungen für ihre Wahlvorbereitungen zur Verfügung gestellt werden. Landesvorstand und Landesparteierrat werden das Thema bis zur Wahl weiter intensiv behandeln.

Die SPD stellt in Sachsen-Anhalt derzeit:

- zwei Landräte
- 46 OberbürgermeisterInnen und BürgermeisterInnen
- rund 130 Kreistagsmitglieder
- rund 800 Stadt- und Gemeinderatsmitglieder

Inbegriffen sind Parteilose, die auf Vorschlag der SPD gewählt wurden.

Damit die Zukunftswerkstatt ein Erfolg wird, ist es wichtig, dass die ganze Breite der SPD vertreten ist: kommunalpolitische „alte Hasen“ ebenso wie Neumitglieder, Mitglieder aus der Stadt ebenso wie vom Dorf. Sobald Ort und Ablauf feststehen, wird die Landesgeschäftsstelle dazu einladen, und Ihr könnt Euch anmelden.

Übrigens: Die Kommunalwahl wird voraussichtlich wieder zusammen mit der Europawahl durchgeführt. Das steigert die Chancen für eine ordentliche Wahlbeteiligung. Es bewirkt, dass die SPD im Straßenbild und in den Medien stärker präsent ist als bei ausschließlich kommunalen Wahlen, und es sorgt dafür, dass im Wahlkampf neben den rein lokalen Themen auch Fragen von bundespolitischer und internationaler Bedeutung diskutiert werden. Und in Sachen demokratisches und soziales Europa macht uns schließlich keiner was vor.

Also: **Packen wir's an!**



Liebe Genossinnen und Genossen,

exakt 170 Tage lagen zwischen der Bundestagswahl im September vergangenen Jahres und der Unterzeichnung des Koalitionsvertrages zwischen SPD, CDU und CSU. Fast ein halbes Jahr. Noch nie hat eine Regierungsbildung in Deutschland so lange gedauert. Die Gründe dafür sind bekannt. Nicht selten war zu lesen und zu hören, dass dies ein halbes Jahr ohne Regierung, ohne funktionierendes Parlament, kurz: ein halbes Jahr des Stillstands war.

Das stimmt nicht.

Für mich war es ein halbes Jahr, in dem wir unter Beweis gestellt haben, dass die Demokratie in unserem Land funktioniert. Das neu gewählte Parlament hat sich konstituiert, hat Ausschüsse neu besetzt, deren Vorsitzende gewählt und die weiterhin im Amt befindliche, geschäftsführende Bundesregierung kontrolliert. Es wurden zahlreiche Anträge beraten und in die Ausschüsse überwiesen. Und es wurden auch Gesetze beschlossen. Das Leben ging weiter, keine Behörde, kein Amt wurde geschlossen. Ich schreibe das mit Stolz und aus gutem Grund: Ein Blick in die USA zeigt, was passiert, wenn dort der Präsident seinen Haushalt nicht genehmigt bekommt – dann bleiben Behörden eben mal zu und die Angestellten bekommen kein Geld. Und das wichtigste: Für viele Menschen ist der Staat in den USA gar nicht mehr existent, sie werden allein gelassen.

In Deutschland ist das undenkbar.

Seit Mitte März haben wir nun wieder eine ordentliche Regierung. Deren Arbeitsgrundlage ist ein Koalitionsvertrag, der in ganz wesentlichen Teilen von der SPD bestimmt wurde. Diesen Vertrag gilt es in den nächsten Wochen, Monaten und Jahren umzusetzen und so die Bildung und die Kinderbetreuung in diesem Land besser, die Pflege und die Rente gerechter und Wohnen und Arbeit sozialer zu machen. Das ist eine gute Nachricht!

Euer

Burkhard Lischka

# Streiten ist okay. Drum herumreden nicht.

Über die programmatische Erneuerung der SPD und ihren Wert für Sachsen-Anhalt

Von Katja Pähle, Mitglied des SPD-Parteivorstands und stellvertretende Landesvorsitzende



Seit der Bundestagswahl steht der Begriff #SPDerneuern im Raum. Unsere Partei diskutiert auf allen Ebenen und buchstäblich in jedem Ortsverein, was wir an unserer Arbeit ändern müssen, um Vertrauen und Glaubwürdigkeit zurückzugewinnen und um unsere Mitglieder wieder zu motivieren und zu aktivieren.

Allmählich schält sich heraus, wie sich diese Debatte strukturiert. Und es wird dabei immer klarer: Neben der Modernisierung unserer Arbeitsweise und der Teilhabe der Mitglieder geht es vor allem auch darum,

unsere Programmatik abzuklopfen und die inhaltliche Debatte in der SPD kräftig zu beleben.

Wir haben schon im Bundestagswahlkampf gemerkt, dass wir teilweise nicht in der Lage waren, konkrete Antworten zu geben – sogar auf Fragen, die wir selbst aufgeworfen haben, etwa nach der Zukunft der Pflege. Besonders augenfällig war das beim Thema Bürgerversicherung: Wir haben das Thema nach Jahren endlich wieder nach vorne gestellt, aber es wurde schnell deutlich, dass mit dem Begriff höchst unterschiedliche Konzepte verbunden werden.

Für eine traditionelle Programmpartei wie die SPD sind solche inhaltlichen Lücken kein akzeptabler Zustand. Dass sie entstehen konnten, erklärt sich nur daraus, dass ein konzeptionelles Arbeiten über den Tag hinaus kaum stattfand, weil der Regierungsallday scheinbar keinen Platz dafür ließ. Dass das eine falsche Prioritätensetzung war, haben hoffentlich alle begriffen. Der Parteivorstand hat jetzt mit dem Leitanspruch für den Wiesbadener Parteitag und mit einem Arbeitsprogramm einen sehr klaren Akzent für die programmatische Erneuerung gesetzt. Schon die kritischen Fragen, die der Diskussion vorangestellt werden, wurden erkennbar nach dem Prinzip formuliert: Streiten ist okay,

drum herumreden nicht. Sie reichen von den Folgen von Hartz IV bis zu den Chancen und Risiken der Digitalisierung.

Klarer Zeitrahmen: Wir nehmen uns für die Debatte Zeit bis zu einem programmatischen Bundesparteitag Ende 2019.

Klare Zielstellung: Am Horizont geht kein neues Grundsatzprogramm auf, sondern es soll ein Orientierungsrahmen entstehen, der Antworten auf vier Politikfeldern gibt.

## Klare Schwerpunktsetzung

Die Themenfelder, denen wir uns widmen wollen, sind:

- Wachstum, Wohlstand und Wertschöpfung im 21. Jahrhundert
- Zukunft der Arbeit
- Bürgerfreundlicher Staat für Schutz und soziale Teilhabe
- Deutschlands Rolle in einer sich verändernden Welt

Die Bundespartei zieht damit aus der Bundestagswahl ganz ähnliche Schlüsse wie wir bereits nach der Landtagswahl von 2016: Konzentration auf das Wesentliche, auf sozialdemokratische Kernthemen und die Interessen unserer hauptsächlichlichen Zielgruppen.

Für uns in Sachsen-Anhalt ist es jetzt wichtig, dass wir diesen Diskussionsprozess mit seinen zahlreichen Veranstaltungen und Formaten für uns selber nutzen. Mit einem Prozent der Parteimitglieder und Delegierten werden wir die Bundespartei nicht in die eine oder andere Richtung schubsen können – aber wir können uns an die Debatte andocken, um die Fragen zu klären, die uns selber wichtig sind; um die Antworten zu finden, mit denen wir 2021 in Sachsen-Anhalt vor die Wählerinnen und Wähler treten wollen. Ich persönlich sehe angesichts der Probleme und Potentiale unseres Landes besonders viel Diskussionsbedarf bei der Zukunft der Arbeit und der künftigen Ausgestaltung sozialer Sicherungssysteme. Es wird aber auch Mitglieder mit anderen Prioritäten in unserer Landespartei geben.

Der Landesvorstand will in seiner Sitzung im Juni 2018 darüber beraten, wie wir in die Debatte über die programmatische Erneuerung der SPD eingreifen wollen. Wir werden darauf achten, dass die Diskussion für alle Mitglieder offen ist und auch möglichst viele Menschen außerhalb der Partei erreicht. Alle, die dabei mithelfen wollen, sind herzlich willkommen. ■

## Landeskonzferenz „Selbst Aktiv“

Seit der letzten Landeskonzferenz der Arbeitsgemeinschaft Selbst Aktiv sind zwei Jahre vergangen. Eine Zeit, in der sich im Bereich der Behindertenpolitik vielseitige Entwicklungen vollzogen haben.

Es ist aber auch wiederum an der Zeit, eine Bilanz über die von uns gesteckten Ziele zu ziehen und zu erörtern, welche Hindernisse die Menschen mit Behinderungen auch weiterhin täglich auf den jeweiligen gesellschaftlichen Ebenen erfahren müssen, um selbstbestimmt leben zu können. Außerdem gilt es, sich über neue Herausforderungen unserer gemeinsamen Arbeit zu verständigen und auch einen neuen Vorstand zu wählen.

Die Landeskonzferenz mit Vorstandswahlen findet am 16. Mai 2018 in der Zeit von 16.45 Uhr bis 19.00 Uhr im Ernst-Reuter-Haus, Bürgelstraße 1 in Magdeburg statt. Die Einladung zur Landeskonzferenz richtet sich an alle, die an einer zukunftsorientierten Behindertenpolitik interessiert sind. ■

### Impressum

ViSP: Friederike Rösler  
Redaktion: Martin Krems-Möbbeck  
Gestaltung: Jörn Rößler  
Beiträge an:  
pressesprecher@spd-sachsen-anhalt.de  
Anschrift:  
SPD Sachsen-Anhalt  
Redaktion WiSA/Vorwärts  
Bürgelstraße 1, 391054 Magdeburg  
Foto Lischka S. 1: Nilz Böhme

## Dialog zur Zukunft der Energieversorgung

Wir befinden uns in einem Umbruch unserer Energieversorgung. Weg von endlichen, fossilen Brennstoffen, hin zu erneuerbaren, sauberen Energiequellen wie Wind oder Sonne. Für uns als SPD gilt es, diesen Prozess aktiv zu gestalten und Naturschutz- ebenso wie Arbeitnehmerinteressen im Blick zu haben.

Als Anstoß dieses Diskurses gab es in Magdeburg ein gemeinsames Auftaktgespräch der Landesfachausschüsse für Energie und für Europa der SPD Sachsen-Anhalt. Hier skizzierten wir Details zum damaligen Sondierungspapier im Rahmen der Koalitionsverhandlungen, welches die Einrichtung

eines Strukturwandelfonds und einer Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ vorsieht. Auf EU-Ebene, führte unser Europaabgeordneter Arne Lietz aus, wurde das Forum „Kohleregionen in Transformationsprozessen“ geschaffen, bei dem Staatssekretär Thomas Wunsch unser Bundesland in Straßburg vertreten hat. So werden EU-Mittel für Transformationsprozesse in insgesamt 44 Braunkohleregionen europaweit bereitgestellt. Zudem arbeitet Arne Lietz als Berichterstatter am Thema Klimadiplomatie, welches auch über den Ausschuss der Regionen Relevanz auf kommunaler Ebene hat.

Holger Hövelmann und Silke Schindler berichteten über die Landesperspektive. Die friedliche Revolution ist 28 Jahre her – nicht einmal die Hälfte der Zeit haben wir, bis der Kohleausstieg geschafft sein muss. So müsste endlich eine Landesklimastrategie erarbeitet und mit Maßnahmen zu den Zielen 2020 und 2030 bestückt werden. Seit Jahren ist das Thema das Kernarbeitsfeld der Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt, deren Geschäftsführer Marko Mühlstein an der Diskussion teilgenommen und die Arbeitsbereiche der LENA vorstellt hat.

Daniel Anger ■



**Einberufung der Landesvertreterversammlung zur Europawahl**

gemäß § 4 und § 5 der Satzung des Landesverbands sowie § 32 des Organisationsstatuts der SPD als außerordentlicher Landesparteitag

Am Freitag, dem 28.9.2018, findet in Oschersleben ein außerordentlicher Landesparteitag zur Aufstellung der Wahlvorschläge der SPD Sachsen-Anhalt für die Bundesliste zur Europawahl 2019 statt.

**Vorschlag zur Tagesordnung**

Beginn: 17.00 Uhr

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Konstituierung
- 2.1 Beschlussfassung über die Tagesordnung
- 2.2 Beschlussfassung über die Geschäftsordnung
- 2.3 Wahl des Präsidiums
- 2.4 Wahl der Mandatsprüfungskommission
- 2.5 Wahl der Zählkommissionen
3. Grußworte
4. Bericht der Mandatsprüfungskommission
5. Wahl von 2 Delegierten und Ersatzdelegierten zur Bundesdelegiertenkonferenz zur Europawahl
6. Wahlvorschläge der SPD Sachsen-Anhalt für die Bundesliste zur Europawahl

- 6.1 Vorstellungsreden der Kandidat/innen
- 6.2 Wahl eines/r Kandidaten/in für Listenplatz 1
- 6.3 Wahl eines/r Kandidaten/in als Ersatz für Listenplatz 1
- 6.4 Wahl eines/r Kandidaten/in für Listenplatz 2
- 6.5 Wahl eines/r Kandidaten/in als Ersatz für Listenplatz 2
7. Antragsberatung
8. Schlusswort

Die Anträge zum außerordentlichen Landesparteitag müssen spätestens am 17. August 2018 schriftlich bei der Landesgeschäftsstelle eingegangen sein. Wesentliche und umfangreiche Änderungen vorliegender Sachanträge (Änderungsanträge) müssen schriftlich eingebracht werden.

Die Antragskommission setzt sich aus je einer/m Delegierten der Kreis- und Stadtverbände sowie drei Mitgliedern des Landesvorstands zusammen.

**„Definitiv vielleicht“**

Eine Ausstellung der SPD-Fraktion auf dem Landtagsflur

Die SPD-Landtagsfraktion Sachsen-Anhalt setzt ihre Reihe „Kunst kommt in die Gänge“ fort und präsentiert mit der Ausstellung „Definitiv vielleicht“ Werke des Magdeburger Künstlers Thomas André.

Der 1974 in Magdeburg geborene Autodidakt, Maler und Bildhauer ist jemand, der es versteht, menschliche Affekte, Gefühlsregungen und Augenblicke in seinen Werken sichtbar zu machen. Es gelingt ihm, die Hintergründigkeit des Lebens zu beleuchten und dem Betrachter mit viel Humor vor Augen zu führen. Er lasse sich vom Leben an sich inspirieren, sagt er, geht mit offenen Augen durch die Welt und versucht, wenn ihm etwas auffällt, die Idee festzuhalten und über die Zeit weiterzuentwickeln. Durch seine Arbeiten könne er frei balancieren zwischen Sozialkritik und Schelmerei.

Thomas André entdeckte seine künstlerische Ader bereits in jungen Jahren und entwickelte eine große Bandbreite im Bereich der bildlichen sowie in der skulpturalen Darstellung. Im Rahmen



der aktuellen Ausstellung wird vorrangig das Gebiet der Malerei behandelt. Es sind Gemälde in Öl und Acryl, Zeichnungen in Graphit und Tusche sowie Kaffeemalerei (Kaffeerelle) zu sehen. Die Ausstellung wird noch bis zum 29. Mai 2018 werktags von 8.00 Uhr bis 18.00 Uhr im Landtag am Domplatz in Magdeburg zu sehen sein. Der Eintritt ist frei.

Corinna Domhardt

ANZEIGE

# JETZT PASST DER JOB ZUM LEBEN

SPD

**SIE WILL WENIGER ARBEITEN  
BIS DER KLEINE AUS DEM  
GRÖBSTEN RAUS IST. UND  
DANACH WIEDER MEHR.  
WIR SORGEN DAFÜR,  
DASS SIE DAS KANN:  
MIT DEM NEUEN RECHT  
AUF BEFRISTETE TEILZEIT.**

**JETZT  
BESTELLEN:  
SHOP.SPD.DE  
WANDZEITUNG  
+ POSTKARTE**

SPD.DE



Bild: Maïke Lechler/Weite Welt im Spiegel, Arani Verlag, 1953, Berlin Grunewald, S. 17

## Vom Frauenwahlrecht zur Parität!

Hildegard-Wegscheider-Tour der ASF Sachsen-Anhalt

Hätte es die SPD vor 100 Jahren nicht gegeben, könnten Frauen in Deutschland nicht wählen gehen. Es waren Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten, die das Frauenwahlrecht 1918 erstritten haben.

Eine der ersten sozialdemokratischen Parlamentarierinnen war Hildegard Wegscheider (1871-1953). Die Lehrerin und Frauenrechtlerin gehörte für die SPD der verfassunggebenden preußischen Landesversammlung an und war seit 1921 Abgeordnete im Preußischen Landtag. Wegscheider war zudem die erste Frau im Königreich Preußen, die 1894 das Abitur ablegte und 1895 als erste

Frau als Gasthörerin an der Universität Halle zugelassen wurde. Zudem erwarb sie als eine der ersten Frauen 1898 ihren Dokortitel in Halle.

Ihr zu Ehren und anlässlich des Jubiläums veranstaltet die ASF Sachsen-Anhalt die Hildegard-Wegscheider-Tour. Sie soll zeigen, dass die Reise, die Frauen in der Politik vor 100 Jahren begonnen haben, noch lange nicht zu Ende ist. Noch immer stellen Frauen nicht die Hälfte der Abgeordneten, Tendenz sinkend. So weist der Landtag von Sachsen-Anhalt bundesweit den geringsten Anteil an weiblichen Abgeordneten auf. Dies ist ein weiterer Beweis für die Notwendigkeit eines

Parité-Gesetzes. Mit diesem Gesetz soll eine paritätische Besetzung von Kandidierenden-Listen erreicht werden. Das Vorhaben steht bereits im Koalitionsvertrag, jetzt muss es auch beschlossen werden. Es wird Zeit, dass wir ans Ziel unserer Reise gelangen.

Wir würden uns freuen, wenn ihr mit uns auf die Hildegard-Wegscheider-Tour kommt, die die historische Reise mit aktueller Frauen- und Gleichstellungspolitik verknüpft.

Die Termine der Hildegard-Wegscheider-Tour findet Ihr auf [www.spd-sachsen-anhalt.de](http://www.spd-sachsen-anhalt.de).

Euer ASF-Landesvorstand

## Rundgang durch Wernigerode

Nicht nur an SPD-Mitglieder, die Wernigerode besuchen, richtet sich das neue Buch von Ralf Mattern: „Orte der Wernigeröder Arbeiter- und Demokratiebewegung – Ein historischer Rundgang durch die Stadt und die Ortsteile“, sondern generell an politisch



und historisch interessierte Gäste der „bunten Stadt“. Wernigerode hat eine lange Tradition in der Arbeiterbewegung: So steht zum Beispiel das erste von der Sozialdemokratie erbaute Volkshaus in Europa nicht etwa in Berlin, Brüssel, Wien oder Paris – der „Volksgarten“ befindet sich seit 1893 in Wernigerode. Wer also sich nicht nur an schönen Fassaden erfreuen, sondern auch die Historie dahinter kennenlernen möchte, ist mit diesem Buch bestens bedient.

Nicht weniger als 49 Orte in der Kernstadt und etliche weitere in den fünf Ortsteilen können bei diesem Rundgang angelaufen werden. So lernt man die Stadt und ihre Geschichte und Geschichten auch abseits der üblichen Touristenrouten kennen. Selbstverständlich wird man auch zu Gaststätten, Kirchen, Denkmälern und Kulturhäusern geführt, die dem unwissenden Betrachter ihre Historie zwischen 1848 und 1990 vorhalten – in Matterns Buch jedoch ausführlich „zu Wort kommen“. Natürlich kann in einer kleinen Stadt wie Wernigerode der Rundgang jederzeit unterbrochen und später fortgesetzt werden. „In einem Stück“ ist er nur für erfahrene Wanderer etwas – dauert der Rundgang doch immerhin gute elf Stunden. Einen extra Rucksack für das 140 Seiten umfassende Werk braucht man trotzdem nicht, denn in seiner handlichen Größe passt es in jede Jackentasche.

Orte der Wernigeröder Arbeiter- und Demokratiebewegung: Ein historischer Rundgang durch die Stadt und die Ortsteile Taschenbuch von Ralf Mattern, 140 Seiten, Preis: 9,90 Euro

Verlag: Books on Demand  
ISBN-10: 3744809226,  
ISBN-13: 978-3744809221

## „Mormels Politischer Frühschoppen“

An einem Sonntagvormittag im Februar trafen sich auf Einladung des Landtagsabgeordneten Ronald Mormann interessierte Genossinnen und Genossen im KUKA-KÖ-Vereinsheim in Köthen zu „Mormels Politischem Frühschoppen“.

Ronald Mormann begrüßte die Anwesenden: „Als ich vor 20 Jahren in unsere SPD eingetreten bin, gab es ein Veranstaltungsformat, welches ich damals als wichtige Möglichkeit erlebte, dass Sozialdemokraten untereinander ins Gespräch kommen, um politisch zu diskutieren und sich auszutauschen. Quartalsweise an einem Sonntag – vormittags im Kaminzimmer des damaligen Theatertreffs – trafen wir uns in lockerer Runde, um den Bogen von der Kommunal- über die Landes- bis hin zur Bundespolitik zu spannen. Leider ist diese Veranstaltung bereits vor vielen Jahren eingeschlafen und mit dem Abriss unseres altherwürdigen Theaters auch an alter Stätte nicht mehr realisierbar.“

Mit seinem Einzug in den Landtag hatte Ronald Mormann bereits angekündigt, diese Tradition wieder aufleben zu lassen. Als prominenter Gast war dazu Armin Willingmann, Minister für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung, extra aus



dem Harz angereist. Der Minister gab einen kurzen Überblick über den Stand der Politik seines Amtsbereiches, und mit dem Bereich Digitalisierung war der Einstieg in die Diskussion sofort gelungen.

In der zweieinhalbstündigen Debatte mit über 40 Wortbeiträgen kamen unter anderem auch Themen wie die Sanktionspolitik gegenüber Russland und deren Auswirkungen auf die Wirtschaft in Sachsen-Anhalt, die Bildungspolitik im Zusammenhang mit dem Fachkräftemangel, Fragen der Existenzgründung, aber auch der Syrien- und Türkei Konflikt sowie die Kommunal Finanzen auf den Tisch.

Das Team von Ronald Mormann hatte ein reichhaltiges Buffet mit belegten

Brötchen, leckerem Kuchen, Kaffee und Kaltgetränken vorbereitet, an dem sich alle Gäste gern bedienten. So wurde auch noch über den ursprünglich angesetzten Zeitrahmen hinaus intensiv diskutiert. Ein gelungener Wiedereinstieg in dieses Veranstaltungsformat, wie die rundum positiven Reaktionen zeigten. Zur Freude aller Anwesenden konnte Ronald Mormann bereits den nächsten Termin zu „Mormels Politischem Frühschoppen“ ankündigen:

Am 27. Mai 2018 wird unsere Ministerin für Arbeit, Soziales und Integration, Petra Grimm-Benne, zu Gast sein und aus ihrem Ressort berichten sowie gern für Fragen zur Verfügung stehen.



Bernward Rothe, geboren 1958 in Bonn, war seit 1985 Mitglied der SPD. 1991 kam er nach Sachsen-Anhalt und arbeitete zunächst als Regierungsrat in der Bezirksregierung Halle. Dem Landtag von Sachsen-Anhalt gehörte er vier Wahlperioden lang an, von 1998 bis 2016. Er

Die SPD-Landtagsfraktion Sachsen-Anhalt trauert um

**Bernward Rothe**

1958 - 2018

Mitglied des Landtages  
von Sachsen-Anhalt 1998-2016

**Wir werden sein Andenken in Ehren halten.**

Dr. Katja Pähle  
Fraktionsvorsitzende

Dr. Andreas Schmidt  
Mitglied des Landtages

arbeitete unter anderem im Ausschuss für Inneres, im Ausschuss für Recht und Verfassung, im Petitionsausschuss, im Wahlprüfungsausschuss und mehreren Untersuchungsausschüssen sowie in der Enquetekommission zur zukunftsfähigen Personalentwicklung im öffentlichen

Dienst mit. Außerdem unterstützte er den Präsidenten in der dritten Legislaturperiode bei Landtagssitzungen als Schriftführer.

Von 2014 bis 2017 war Bernward Rothe Stadtrat in Halle (Saale).